Entgegen dem bundesrepublikanischen Trend überaltert die Gesellschaft in Ostwestfalen-Lippe (OWL) nicht. Der Regierungsbezirk Detmold wird im Jahr 2020 die im Durchschnitt jüngsten Einwohner in Deutschland besitzen. Ursächlich für diese Entwicklung ist ein hoher Anteil an »Migranten« innerhalb der Bevölkerung. Migrationserfahrungen und Wanderungsbewegungen kennzeichnen das Einwanderungsland Deutschland seit 1945. Anhand von Quellen aus ostwestfälisch-lippischen Archiven wird diese Geschichte bis in die Gegenwart nachgezeichnet. Das Ankommen und das Weggehen verändern die Abgabegesellschaft wie die Aufnahmegesellschaft. Integration muss ein wechselseitiger Prozess sein, in dem die Bedürfnisse der Immigranten und die der Aufnahmegesellschaft verhandelt werden. Der Fremde, der Gast wird im Idealfall zum Mitbürger und zur Mitbürgerin. **OWL – Heimat für Fremde?**

Heimat für Fremde?

Schriften des Landeskirchlichen Archivs
der Evangelischen Kirche von Westfalen

Band 16

ISSN 1615-1690
ISBN 978-3-89534-926-3

**Michael Hallerberg, Fabian Kindt,
Arbeitskreis ostwestfälisch-lippische Archive**

Heimat für Fremde?

Migration und Integration in Deutschland
vom Zweiten Weltkrieg bis zur Gegenwart
mit Beispielen aus Ostwestfalen-Lippe

v|rg

Verlag für Regionalgeschichte